

GOLF SAINT APOLLINAIRE

Aus dieser Anlage von 45 Löchern liest man sofort die Handschrift von Daniel Weber heraus: hohe Qualität der Installationen, des Empfangs, der Gastronomie und natürlich auch der Plätze. In diesem kleinen Paradies im Elsass hat der Unternehmer einen Komplex realisiert, der die Besucher erstaunt – aber auch entzückt.

Ein unverschämter Erfolg

Wie gelangt man nach Saint Apollinaire? Vom EuroAirport Basel-Mulhouse fährt man in Richtung Folgenbourg. Es sind nur wenige Minuten. Der Club liegt am Ende des Dorfes in der elsässischen Landschaft.

Ist der Zugang zur Anlage einfach, so war die Entstehungsgeschichte des Clubs eher kompliziert. Im Detail die Irrungen und Wirungen zu erzählen, mit denen sich der Promoter Daniel Weber konfrontiert sah, würde sich lohnen. Aber hierfür fehlt leider der Platz. Denn es gibt noch viel mehr zu berichten. Sicher ist, dass Daniel Weber viel Willen, Geduld und Klugheit aufbringen musste, damit Saint Apollinaire der grösste Club von Swiss Golf werden konnte.

«Ich habe schon vor sehr langer Zeit ins Auge gefasst, in dieser Region einen Club zu verwirklichen», sagt Daniel Weber. «Ich hatte die Vision eines Dreiecks Sempachersee-Kyburg-Basel, seit ich im Golf tätig bin. Aber die Dinge liessen sich nicht rasch umsetzen, auch wenn viele Leute glauben, dass es in Frankreich einfacher sei, einen Golfplatz zu bauen, als in der Schweiz. In Wirklichkeit ist es genauso kompliziert. Der einzige Unterschied besteht darin, dass es bei unseren Nachbarn noch Land gibt...»

Wir werden trotzdem die wichtigsten Episoden in ein paar Sätzen festhalten:

- Das erste Projekt – in einer Kiesgrube in der Nähe des Flughafens – verläuft im Sand.
- Über drei Ecken erfährt Weber von einem Gebiet von 150 Hektaren, das zu verkaufen wäre.
- Daniel Weber begibt sich 2008 zu dieser alten Zisterzienser-Abtei, noch ohne davon überzeugt zu sein.
- Die Verhandlungen mit der Besitzerfamilie dauern zwei Jahre.



- Ein Treffen mit dem Ökologen Antoine Waechter und mit dem Raumplaner Pierre Wunsch löst den Knoten. Daniel Weber konnte sie überzeugen.
- Das Bewilligungsverfahren läuft über die Gemeinde, das Département und die Région, bevor es schliesslich vor einer Kommission des damals von Ségolène Royal geleiteten Umweltministeriums erörtert wurde.
- 2016 wird das Projekt gutgeheissen. Dazu gehört das Fällen von sieben Hektaren Wald und der Bau eines Tunnels.
- Die Bürgermeister der Region können bis heute nicht verstehen, wie Daniel Weber ein solcher Effort gelingen konnte – in einem Frankreich, das sich bisweilen mit Bürokratie selber lähmt.

Das Aussergewöhnliche anstreben

Wie schon für die drei bestehenden Plätze der Gruppe ClubGolf zeichnete der deutsche Architekt Kurt Rossknecht auch die Pläne für die 45 Löcher in Saint Apollinaire. «In der Planungsphase sagte mir Kurt: Hier können wir nicht einfach nur etwas Gewöhnliches machen. Es gibt zu viel Konkurrenz in der Gegend, und unsere Fläche ist

riesig und wunderbar. Wir müssen also etwas Aussergewöhnliches machen!» Was macht jetzt das Aussergewöhnliche aus? Zum Beispiel die Dimensionen des Resorts, der grosse Arbeitsaufwand, die Vielfältigkeit des Designs, die Pflege der Details. Wir können bestätigen, dass der Designer sein hohes Ziel erreicht und seinen Auftrag mehr als nur erfüllt hat.

Die Bauarbeiten begannen Anfang 2017. Am 5. Juni 2018 flogen die ersten Bälle, und zwar auf den neun Löchern des Tree Gardens und auf der Driving Range. Danach waren zwei weitere Jahre nötig, um die Plätze und das Clubhaus fertigzustellen. «Das Clubhaus wurde am 14. März 2020 eingeweiht... und am gleichen Tag wegen der Massnahmen der Regierung wieder geschlossen», sagt der Luzerner Golfunternehmer. «Aber zum Glück steht seit dem 15. Juni den Mitgliedern und den Gästen alles zur Verfügung.»

Der Tree Garden ist der kürzere der beiden 18-Loch-Plätze, und doch erstreckt er sich über 6'200 Meter. Und wie es der Name sagt, gelangt man auf diesem Parcours nicht selten in den gelichteten Wald. Der Course stellt hohe Ansprüche an die Spielstrategie. Ein «Car Path» folgt den Löchern auf der ganzen Länge. Man



kann daraus schliessen, dass es eher der Platz für die Spieler ist, die mehr zum Vergnügen spielen.

Ein wahrer Championship-Platz

Der Fruit Garden ist dagegen eindeutig der Championship-Platz. Von den hintersten Tees misst er 6'808 Meter. Er ist damit noch vor dem Woodside Course am Sempachersee der längste Platz von Swiss Golf. Zum Glück, werden viele sagen, stehen mehrere Abschläge zur Verfügung. Um die zahlreichen Schwierigkeiten zu meistern, muss man allerdings ab jedem Tee sehr ordentlich spielen.

Die Fairways sind relativ breit und bisweilen etwas abschüssig. Am Abschlag steht man nicht immer unter grossem Druck. Die Greens sind sehr grosszügig – mit einer durchschnittlichen Fläche von 900 Quadratmetern. Den Platz für die Wettkämpfe schwieriger zu machen ist dank verschiedenen Variablen einfach: Die Länge der Löcher und die Wahl der Fahnenposition können aus dem Platz eine zahme Katze oder einen wilden Tiger machen. Auf zahlreichen Löchern kommt Wasser ins Spiel, dies dank rund einem Dutzend Weihern mit einer Gesamtfläche von sechs bis sieben Hektaren. Die kleinen Seen sind

alle untereinander verbunden. «Die Weiher sind unser Reservoir. Wie in unseren anderen zwei Clubs speichern wir das Wasser in den Weihern. Wir kaufen also kein Wasser. Dies war übrigens ein sehr positives Element in unserer ökologischen Argumentation.» Einige werden vielleicht schon gemerkt haben, dass die Scorekarten provisorisch sind. Das Course-Rating musste infolge der Coronavirus-Pandemie verschoben werden. Alle Werte werden aber schon bald festgelegt.

Wir wollen auf keinen Fall vergessen, den Executive Course mit seinen neun Par-3-Löchern zu erwähnen. Er bietet eine fabelhafte Möglichkeit, das kurze Spiel auszukosten und zu üben. Neulinge bekommen rasch eine Spielgelegenheit, und es können auch Einsteigerkurse organisiert werden.

Die drei Plätze sind noch sehr jung, und doch zeigen sie schon eine schöne Reife. Es ist ein Vergnügen diesen Hügel im Sundgau, im Süden des Elsass, zu begehen und dabei die Vogesenkette zu betrachten. Die Umgebung ist prächtig, sehr ruhig und von wunderbarer Natürlichkeit. Die Qualität der Umsetzung und des Unterhalts der Anlage passt zu den Standards, die Daniel Weber definiert.

Sofort in der Pole-Position

Seit dem Eintritt in Swiss Golf im Jahr 2018 hat Saint Apollinaire 1678 Mitglieder (heute sind es über 1700) angezogen – und hat sich in diesem beachteten Ranking an die 1. Stelle gesetzt. Einige Verantwortliche anderer Schweizer Clubs – wohl auch solche aus dem Wallis – wollten es zuerst nicht wahrhaben.

Diese magische Entwicklung entsprang einer gewagten Wette: «Niemand erwartete uns im Raum Basel», sagt Daniel Weber. «Wir mussten deshalb eine aussergewöhnliche Promotion aufziehen. Wir offerierten die ersten 600 Spielrechte. Die Kandidaten mussten sich verpflichten, vier Jahresbeiträge (für 2018 bis 2021) zu zahlen, unterschreiben und uns vertrauen. Innerhalb von vier Monaten war schon alles geregelt. Der ganze Rest lief über Buschtelefone und Mund-zu-Mund-Propaganda, denn Basel ist ein Dorf, alle kennen sich.» Schwung und Begeisterung haben die Golfer der Region stimuliert. Rund 500 Golfer, die vorher in Frankreich oder in Deutschland gespielt hatten, kamen zu Saint Apollinaire. Und viele weitere

aus dem öffentlichen Golf. «Nicht weniger als 93 Prozent der Mitglieder sind Basler. Und die übrigen sieben Prozent sind Franzosen, die fast alle bekannte Persönlichkeiten des Elsass sind.»

Rufen wir in Erinnerung: Die Gruppe ClubGolf vereinigt drei Clubs, fünf Plätze und 4'000 Mitglieder. Alle Mitglieder können sich jederzeit auf allen drei Anlagen vertun.

Der Preis der Qualität

Wer Mitglied im Club Saint-Apollinaire werden will, muss ein CHF 23'000.– teures Spielrecht erwerben und eine Jahresgebühr von 2'700 Euro bezahlen. «Ein Mitglied, das uns verlässt, bekommt die Hälfte des Spielrechts zurück.»

Derzeit ist in Saint-Apollinaire kein weiteres Projekt am Laufen. «Der Club läuft unterdessen auf Hochtouren, und ich werde in nächster Zeit nichts Weiteres unternehmen. Aber später werde ich mich um ein Programm für Immobilien auf einem Gebiet von 15 Hektaren kümmern.» Für Daniel Weber wie für seine Segelboote, die er so sehr liebt, dauert eine ruhige Zeit meistens nicht sehr lange... ■

Golf Saint Apollinaire

F-68220 Folgensbourg

www.golf-basel.com

Tel. +41 61 205 65 65
+33 6 67 88 04 04

Fruit Garden – Par 72

Tee	Gold	Weiss & Gelb	Blau & Rot
Länge	6'808	6'174	5'374
Slope-Rating	133	133	134
Course-Rating	71,9	71,9	73,7

Tree Garden – Par 72

Tee	Weiss & Gelb	Blau & Rot
Länge	6'131	5'265
Slope-Rating	132	134
Course-Rating	71,7	72,8

Greenfees

Wochentags	100 €
Wochenende:	
Tree Garden	110 €
Fruit Garden	120 €

Pro: Emanuele de Giorgi

DANIEL WEBER DENKT DARÜBER NACH...



Daniel Weber,
ClubGolf Besitzer.

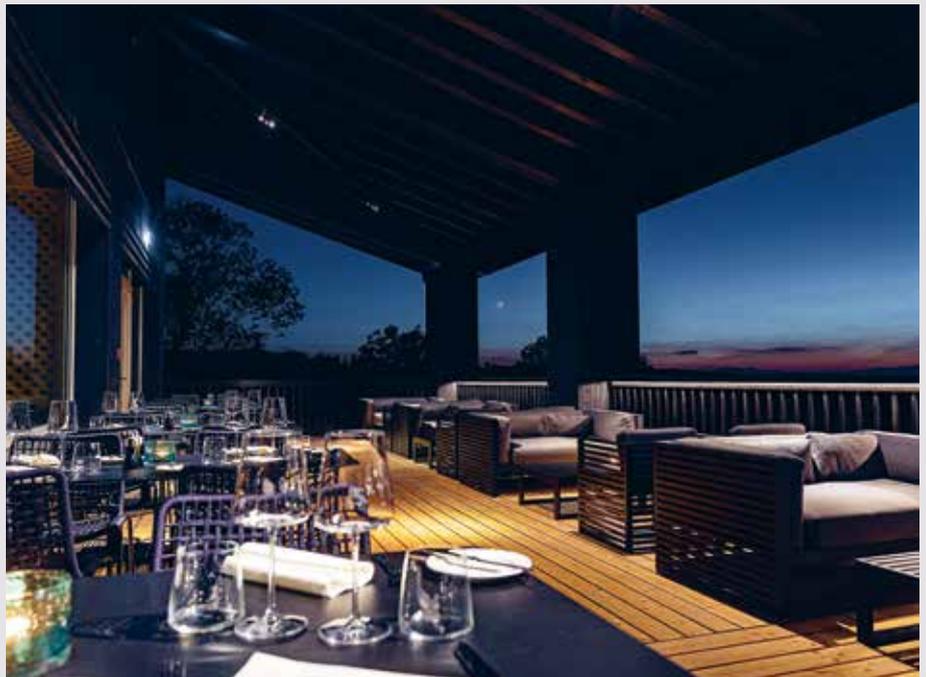
Daniel Weber führt drei Clubs mit fünf 18-Loch-Plätzen und 4000 Mitgliedern. Er weiss, was es heisst, Golfanlagen zu führen. Zusätzliche Aktivitäten gehören zu seinem Angebot. Jetzt geht es noch darum, das Kapitel Hotellerie zu eröffnen.

Hotellerie-Projekte für ClubGolf

Daniel Weber ist Eigentümer der Gruppe ClubGolf und ein grosser Player im Schweizer Golf. Er hat immer darauf Wert gelegt, Infrastrukturen von hoher Qualität anzubieten – und einen tadellosen Service für die Mitglieder seiner Clubs und für die Gäste zu gewährleisten. Aktivitäten über das reine Golf hinaus sind Bestandteile der Philosophie in den Clubs Sempachersee, Kyburg und Saint Apollinaire. «Veranstaltungen, die für die Nichtgolfer offen sind, gehören zu unserem Konzept. Im Besonderen alles, was die Restauration betrifft. Dies ist im Übrigen ein heikles Thema. Denn es ist nicht unbedingt einfach, dies den Mitgliedern verständlich zu machen. Die Nichtgolfer tragen nur 20 Prozent zu unserem Umsatz bei. Es kann sein, dass sie sich nicht ganz wohl fühlen, wenn sie auf unseren Terrassen nur etwas essen möchten, sie aber auf den Parkplätzen viele Luxusautos sehen. Andererseits sind Hochzeiten bei uns sehr beliebt, besonders in Sempachersee, wo wir für 200 Personen Platz anbieten können. 2021 werden wir sehen, wie es in Saint Apollinaire läuft. Dort können wir bis zu 300 Personen für ein Dinner oder für Unternehmensseminare empfangen. In diesem Jahr hat das Coronavirus die Saison leider stark gestört, und zugleich die Organisation von Hochzeiten dezimiert.»

Künftige Projekte

In Kyburg gibt es auf der Golfanlage 22 Wohnungen. «Aber es sind Wohnungen für die traditionelle Nutzung und nicht für kurze Aufenthalte. Deshalb haben wir bereits über das Thema Hotellerie nachgedacht. Entsprechende Projekte werden wir künftig an die Hand nehmen. Wir



Golf St Apollinaire Basel.



sind uns bewusst, dass die Zahl der Clubmitglieder in der Schweiz tendenziell abnimmt. Man muss sich also weiterentwickeln und es mit anderen Aktivitäten kompensieren. Für uns ist dies

noch nicht der Fall. Wir haben derzeit sehr viele Spieler auf den Anlagen, als dass wir eine neue Kundschaft gut integrieren könnten. Aber wir sind wachsam...» ■